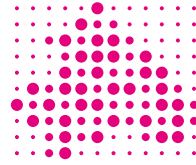


ÄLTER WERDEN IM ZukunftsDORF – LEBEN UND LERNEN ÜBER GENERATIONEN

Auf den nachfolgenden Seiten findet sich die Kurzfassung einer umfangreichen Projektstudie, die jeder Projektträger im Laufe der Entwicklung seiner Projektidee hin zu einem realisierungsfähigen Projekt der Regionale 2016 erarbeitet.

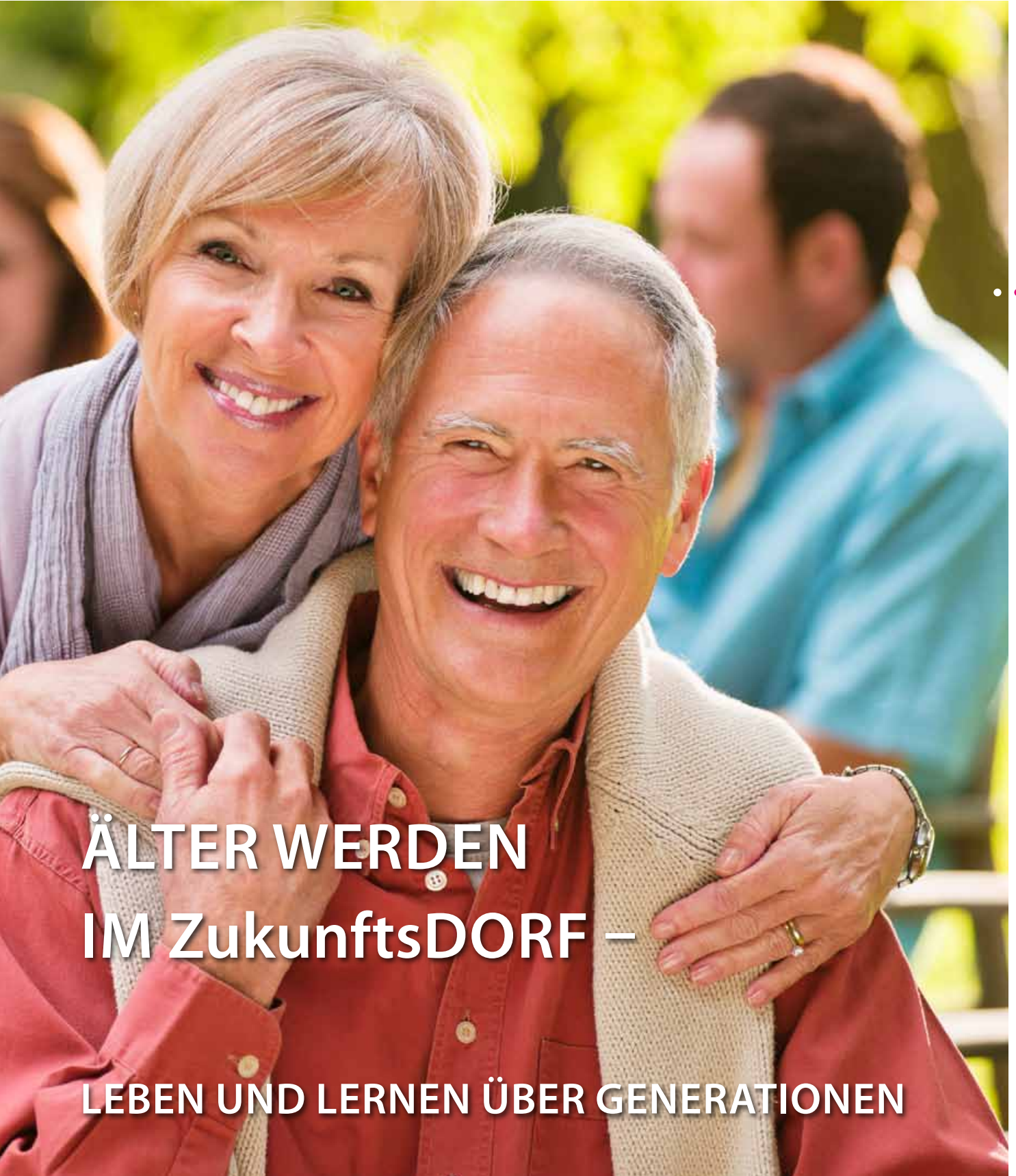
Es handelt sich hierbei um eine Vorabfassung. Sie dient dazu, die interessierte Öffentlichkeit anschaulich über die Projektidee zu informieren, bevor der Lenkungsausschuss der Regionale 2016 in seiner Sitzung am 8. November 2011 über deren weitere Behandlung entscheidet.

Wenn die Projektidee in die nächste Stufe des Qualifizierungsverfahrens aufrückt, wird das vorliegende Dokument – ergänzt um Hinweise aus dem Lenkungsausschuss (s. hintere Umschlaginnenseite) – gedruckt und in der Region verteilt.



ZukunftsLAND
Regionale 2016

Eine Projektstudie für die Regionale 2016



**ÄLTER WERDEN
IM ZukunftsDORF –
LEBEN UND LERNEN ÜBER GENERATIONEN**

Wie in allen gesellschaftlichen Projekten gilt es auch im Rahmen der Regionale 2016, die unterschiedlichen Sichtweisen und Lebenssituationen von Frauen und Männern zu berücksichtigen. In der Wortwahl dieser Broschüre werden deshalb geschlechtsneutrale Formulierungen bevorzugt oder beide Geschlechter gleichberechtigt erwähnt. Wo dies aus Gründen der Lesbarkeit unterbleibt, sind ausdrücklich stets beide Geschlechter angesprochen.

IMPRESSUM:

Herausgeber

Regionale 2016 Agentur GmbH

Autoren

Gemeinde Legden:

Bürgermeister Friedhelm Kleweken

unterstützt von:

planinvent – Büro für räumliche Planung,
Dr. Frank Bröckling

Text und Redaktion

wortreich texte&ideen/Dr. Birgit Affeldt

Gestaltung und Satz

Cardiac Communication Ltd.

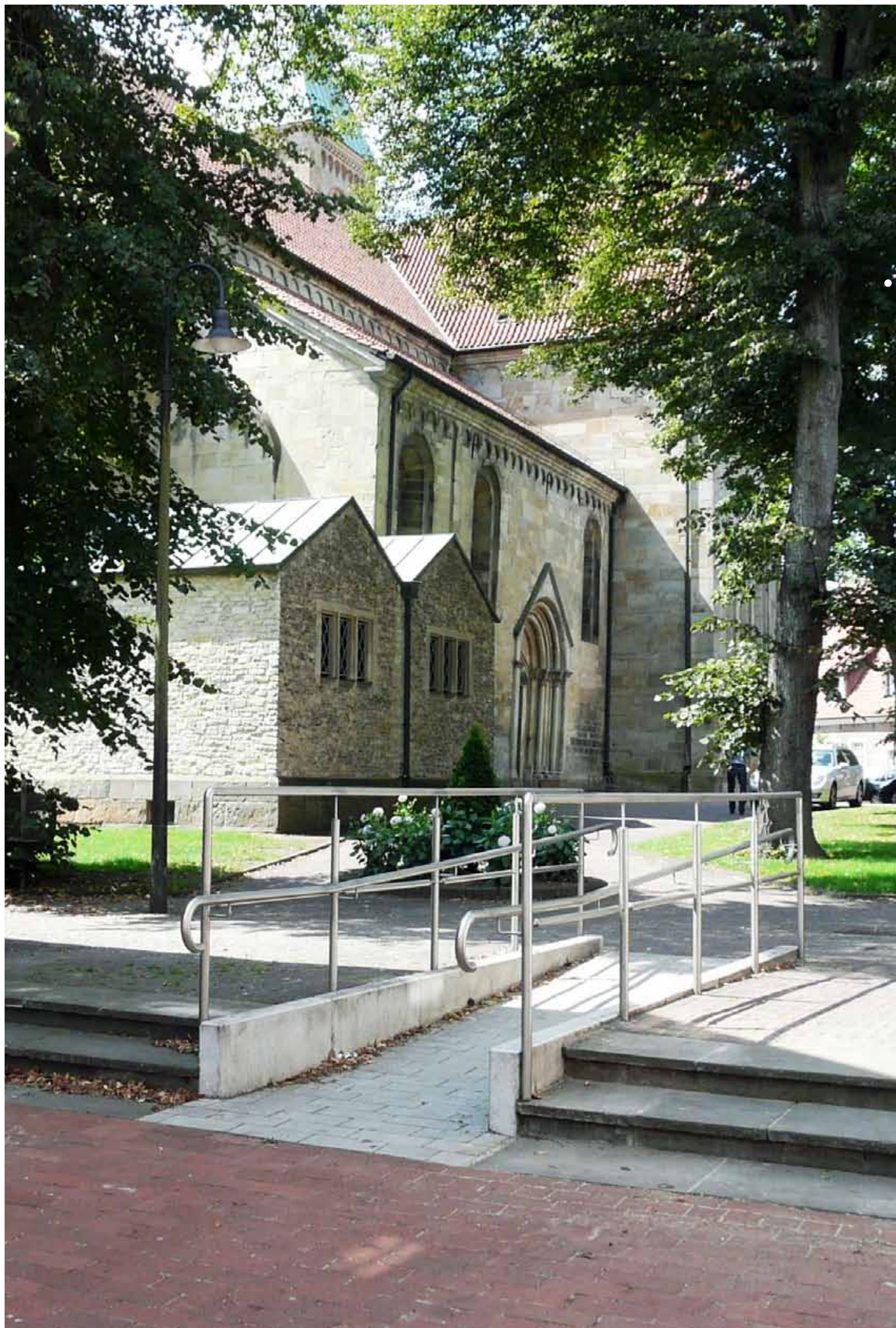
Velen, Stand: August 2011

ÄLTER WERDEN IM ZukunftsDORF –

LEBEN UND LERNEN ÜBER GENERATIONEN

INHALT

Was ist ein ZukunftsDORF?	7
Worum geht es im ZukunftsDORF?	9
Legden 2030 – Visionen für ein neues Miteinander.	10
Auf dem Weg ins ZukunftsDORF.	12
Sie gestalten das ZukunftsDORF.	15
Das ist bisher geleistet worden.	19
Bausteine für das ZukunftsDORF.	21
Organisation, Träger und Betreiber.	27
So soll es weitergehen.	29



WAS IST EIN ZukunftsDORF?

In Deutschland werden die Menschen – statistisch gesehen – immer älter. Eine steigende Lebenserwartung ist für jeden einzelnen erfreulich. Für die Gesellschaft insgesamt bedeutet sie: Der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung wird immer größer; der Anteil der jüngeren Menschen geht zurück. Der Bedarf an altengerechten Angeboten wächst damit stark. Für Themen wie ärztliche Versorgung, Pflege, Mobilität, barrierefreies Wohnen und Einkaufen müssen Lösungen gefunden werden, die die Lebensqualität im Alter erhalten. Die Projektidee des ZukunftsDORFes geht davon aus, dass diese Herausforderungen zum Wohle aller Generationen gemeistert werden können.

Der Grundgedanke ist dabei: Was für Ältere notwendig ist, kommt allen zugute. Wenn der öffentliche Raum barrierefrei zugänglich ist, wenn ärztliche, pharmazeutische und pflegerische Versorgung auf Dauer gesichert sind und wenn Waren des täglichen Bedarfs im Ort erhältlich bleiben, sind das Pluspunkte für alle Altersstufen. Medizin, Pharmazie und Pflege sind außerdem wichtige Wirtschaftsfaktoren, die für einen Standort wie Legden große Bedeutung entwickeln können.

Der Projektname ZukunftsDORF legt nahe, dass es sich in erster Linie um ein städtebauliches Thema für den ländlichen Raum handelt. Tatsächlich entsteht das ZukunftsDORF jedoch in den Köpfen. Es geht vor allem um einen Bewusstseinswandel, der in neuer Weise Alt und Jung miteinander verbindet. Wie profitieren jüngere Menschen von dem Projekt?

- Wer sich in jungen Jahren mit den Themen des Alterns befasst, entwickelt rechtzeitig eine realistische Perspektive, was ihn oder sie persönlich betreffen wird.
- Das Projekt ZukunftsDORF belebt den Dialog zwischen den Generationen und zeigt, wie das menschliche Miteinander von Alt und Jung funktionieren kann.
- Junge Menschen gewinnen persönliche Zukunftssicherheit, da sie miterleben, dass sie auch im Alter Teil der Gemeinschaft bleiben.

Das Projekt entwickelt konsequent von den Anforderungen der älteren Menschen her einen ganzheitlichen Ansatz. Er soll in Legden verwirklicht werden und es damit zum ZukunftsDORF machen. Die Verwirklichung ist kein einmaliger Akt, sondern der Anstoß zu einem Prozess, der sich stetig fortsetzen wird. Bürgerinnen und Bürger von Legden, private Unternehmen, Vereine und kommunale Verantwortliche tragen ihn und erfüllen ihn von Beginn an mit Leben. Schon jetzt zeigt sich, dass es nur des Einstiegs bedurfte, um die Phantasie anzuregen und das Thema fest mit dem Leben in Legden verbinden. Einzelne inhaltliche Bausteine, die 2004 für den Gemeindeentwicklungsplan Legden 2020 erarbeitet wurden, sind durch die Bewerbung des Projektes im Rahmen der Regionale 2016 zu Kristallisationskernen geworden, an die sich neue Ideen anlagern und die Akteure an das Projekt binden.

Legden kann überall im ländlichen Raum sein. Das Generationenthema und die Standortfrage stellen sich nicht nur hier. Deshalb kann und will das ZukunftsDORF Legden zum Modell für das lebenswerte Alter im ländlichen Raum und das Leben und Lernen über die Generationen hinweg werden. Legden hat das Thema angenommen. Wer möchte, kann daran mitwirken und davon lernen.



WORUM GEHT ES IM ZukunftsDORF?

Ältere Menschen sollen in Legden so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben führen können. Wo das Alter seinen Tribut fordert, soll das Dorf ihnen Hilfen und Begleitung anbieten, die die

Beschwerden und Einschränkungen leichter bewältigen lassen. Vier Handlungsfelder, die sich teilweise berühren und überschneiden, sind im Fokus des Projektes:

Grund-/Versorgung:

Medizinische Angebote; eine Dorfmitte mit kurzen Wegen zu Lebensmitteln, Kleidung, Post, Bank, Café, Restaurant und anderem

Service und Betreuung:

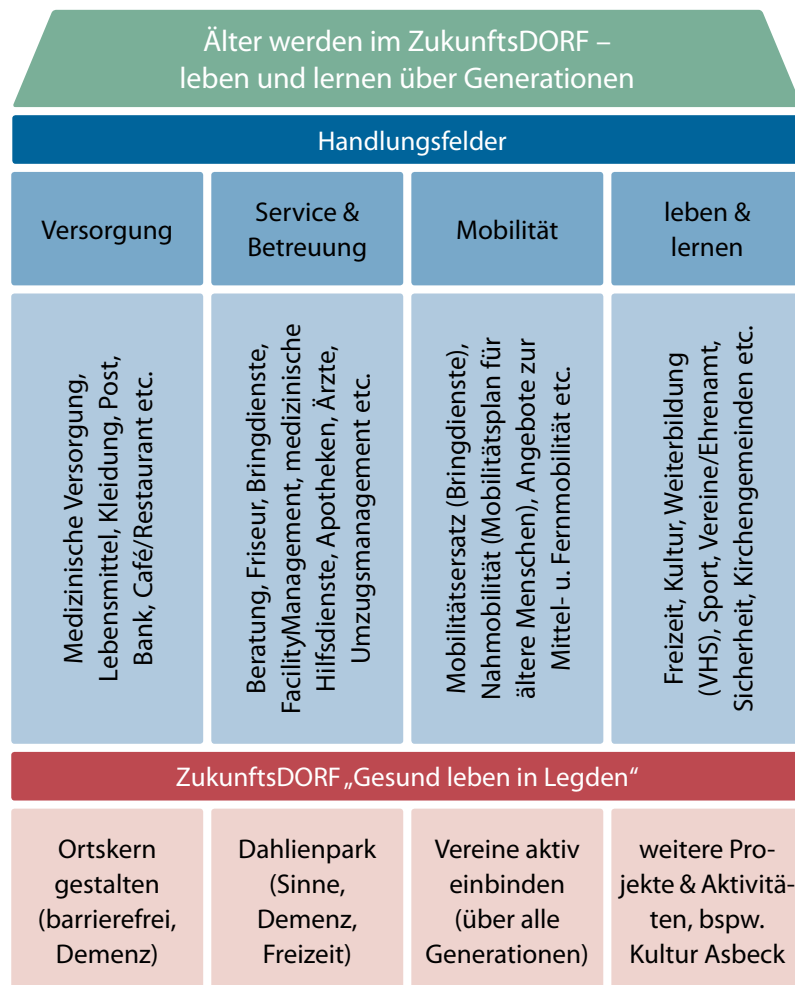
Nachbarschaft, Ehrenamt, allgemeine Vertrautheit mit den Anforderungen dementer Menschen, Umzugsmanagement, altengerechte Musterwohnung und anderes

Mobilität:

Plan für die Mobilität im Nahbereich, altengerechte Angebote für die Mittel- und Fernmobilität; Ersatzdienste
 Leben und Lernen: Freizeit und Kultur, Weiterbildung, Ehrenamt und Sport, Sicherheit, Kirchen, Teilhabe und Freude am Dahliendorf Legden

Leben und Lernen:

Freizeit und Kultur, Weiterbildung, Ehrenamt und Sport, Sicherheit, Kirchen, Teilhabe und Freude am Dahliendorf Legden



Handlungsfelder und Umsetzungsbausteine im Projekt

Quelle: planinvent

LEGDEN 2030 – VISIONEN FÜR EIN NEUES MITEINANDER

Um ihre Fernziele fassbar und anschaulich zu machen, haben die Projektbeteiligten anschauliche Visionen zu jedem der vier Handlungsfelder entwickelt, die für jedermann nachvollziehbar sind. Der

Tenor: Legden 2030 – das heißt selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter mit der Möglichkeit, jederzeit unterstützende Hilfestellungen in Anspruch nehmen zu können.

GRUND-/VERSORGUNG IN LEGDEN 2030:

- Ein Gesundheitszentrum ist entstanden, von dem aus die Haus- und Fachärzte die medizinische Versorgung in Legden sichern und weiter ausbauen. Das Netzwerk zur Qualifizierung von Präventionsbeauftragten oder -managern zieht Interessierte aus Legden und weit darüber hinaus an. Das frühere Angstthema Demenz wird mittlerweile offen diskutiert. Betroffene und Angehörige können sich frühzeitig informieren und vorbeugende Maßnahmen ergreifen. Durch die hier versammelte Kompetenz ist Legden für Mediziner zu einem attraktiven Anlaufpunkt für Fortbildungen, aber auch zum Niederlassen geworden.
- Ältere, kranke oder immobile Menschen ordern Dienste und Produkte des täglichen Lebens mithilfe von CarePads. Das sind einfach zu bedienende Tablet-Computer, die auch telemedizinischen Aufgaben übernehmen können. So können behandelnde Ärzte dezentral die Körperfunktionen ihrer Patientinnen und Patienten überwachen und bei Bedarf sofort eingreifen
- Was Legden bietet, konzentriert sich im Zentrum, um auf kurzen Wegen erreichbar zu sein. Ergänzt werden die Angebote durch mobile Dienste, die auch in Asbeck die umfassende Versorgung sichern. So gibt es für medizinische Dienste, Hausmeisterservices, Lebensmittelbestellung, Notruf und Postdienste mobile Lösungen, die per CarePad auch von zu Hause aus geordert werden können.

SERVICE UND BETREUUNG 2030:

- Im Alter selbstbestimmt leben, das ist für Legdener jetzt selbstverständlich. Die Tagespflegeeinrichtung im Ort ist zum Treffpunkt der älteren Generation geworden. Eine Musterwohnung macht anschaulich, wie altersgerechtes und barrierefreies Umbauen und Wohnen aussehen kann. Das örtliche Handwerk bietet entsprechende Komplettpakete. Die ortsansässigen Geldinstitute helfen bei der Finanzierung und beraten rund um vorhandene Fördermöglichkeiten.
- Ein aktives Umzugsmanagement berät und hilft beim Wechsel aus dem zu groß gewordenen Eigenheim in eine bedarfsgerechte zentrale Wohnung in Legden. Alles aus einer Hand: Hilfe bei der Auswahl, Finanzierung, dem Umbau und dem Umzug mit allem, was dazu gehört.



Blumenkorso in Legden

Quelle: Blumenkorso Legden e. V.

MOBIL IN LEGDEN 2030:

- Es gibt in Legden keine Barrieren mehr für ältere Menschen oder solche, die ihr Leben mit einem Handicap bewältigen müssen. Der sogenannte Shared Space (= ein vom rollenden und Fußgängerverkehr gleichberechtigt genutzter Raum) umfasst mittlerweile die Ortskerne von Legden und Asbeck. Jeder kann sich sicher fortbewegen, denn alle nehmen aufeinander Rücksicht.
- Ein maßgeschneiderter Bring- und Holdienst hilft Menschen, die selbst nicht mehr so mobil sind, auch entfernte Ziele wie den Facharzt, das Schwimmbad oder Theater zu erreichen.

LEBEN UND LERNEN IN LEGDEN 2030:

- Das Dahliendorf Legden ist um eine Attraktion reicher: Der Dahliengarten im Zentrum schafft neue Wege und ist mit Picknickwiese und Apothekergarten zum beliebten Treffpunkt für alle Generationen geworden. Nicht nur für Legdener, sondern auch für viele Touristen, die an Theater- oder Musikveranstaltungen auf dem Gelände teilnehmen. Für die Aktivitäten der Vereine bietet der Dahliengarten einen attraktiven Treffpunkt und Veranstaltungsort. Das Gesundheitszentrum nutzt besonders den Sinnes- und Klanggarten intensiv.
- Lehren und Lernen, von und für Ältere und ehrenamtlich Engagierte – das ist durch ein umfangreiches Angebot zu vielfältigen Themen in Legden einfach.
- Der Umgang mit älteren und/oder Menschen mit Demenz ist in Legden selbstverständlich geworden. Die Bürgerinnen und Bürger verfügen über die notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen und sind sensibel auch in anderen Bereichen wie dem barrierefreien Umbau von Gebäuden.

AUF DEM WEG INS ZukunftsDORF

Für vieles, was in Legden Wirklichkeit werden soll, gibt es noch keine Vorbilder. Deshalb wurden die Handlungsfelder in Bausteine aufgeteilt, die es erlauben, machbare Lösungen für die einzelnen Aufgaben zu entwickeln. Für deren Umsetzung ist es wesentlich, dass umfassendes Wissen genutzt wird. Sowohl das vor Ort vorhandene Know-how wie auch externes Expertenwissen wird im „Zukunftslabor Legden“ benötigt, um das Projekt zu verwirklichen.

Der Begriff „Zukunftslabor“ signalisiert, dass der Prozess offen, mit Blick auf Inhalte und Strategien flexibel sein muss. Vor allem mit seinem ganzheitlichen Ansatz betritt Legden Neuland und will deshalb die umfassende Fragenstellung mit allen Facetten wahrnehmen, bevor aus der Fülle der Ansätze die für Legden passenden ausgewählt werden. Ziel ist eine gute nachhaltige Entwicklung.

Alle gewonnenen Erkenntnisse werden systematisch gesammelt und so aufbereitet, dass sie anderen Regionen und Kommunen zur Verfügung gestellt werden können. Neben der Projektarbeit entsteht also eine Art Logbuch auf dem Weg zum ZukunftsDORF.

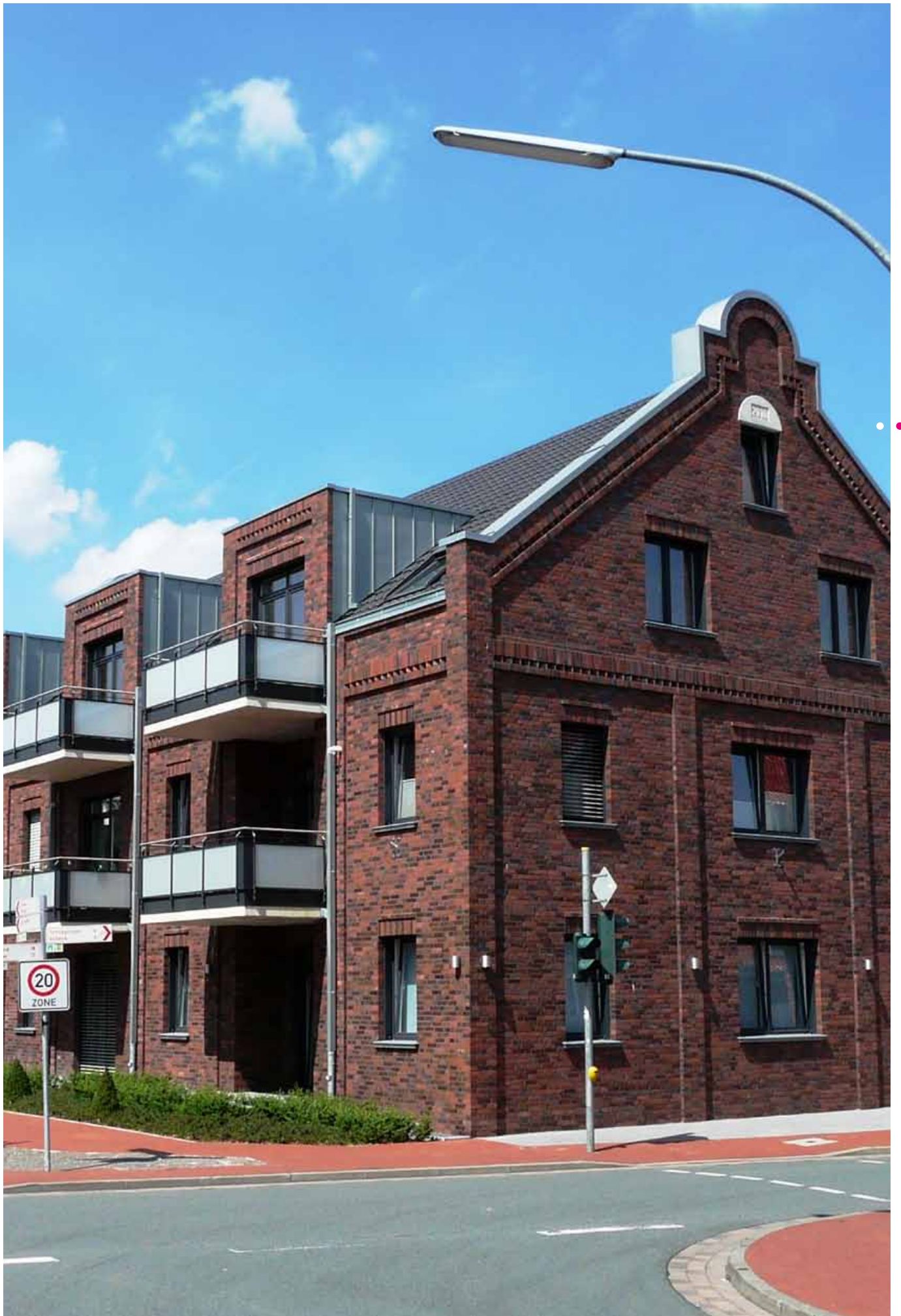


Bürger- und Akteursbeteiligung im ZukunftsDORF-Prozess



Quelle: planinvent/Gemeinde Legden





SIE GESTALTEN DAS ZukunftsDORF.

Die Federführung liegt bei der Gemeinde Legden. Die kontinuierliche öffentliche Darstellung des Projektes hat bewirkt, dass viele Köpfe und Hände am ZukunftsDORF Legden mitarbeiten wollen, als Projektpartner oder -träger der Umsetzung.

Unternehmen und Investoren sind für die wirtschaftliche Nachhaltigkeit des Projektes unverzichtbar. Die wissenschaftliche Begleitung durch Hochschulen ermöglicht es, Expertisen zu zentralen Themen wie Architektur, Wohnumfeldgestaltung, Stadtplanung, Facility Management (= Verwaltung und Bewirtschaftung von Gebäuden), Umgang mit Demenz, Gesundheitswirtschaft und anderem einzuholen. Wo noch keine gesicherten Ergebnisse vorliegen, werden die wissenschaftlichen Kooperationspartner mit vertiefenden Analysen, Recherchen und Erhebungen fundierte Erkenntnisse ermöglichen.



Pressetermin zu den Umbauplänen der ehemaligen Kindertagesstätte in eine Demenz-Wohngruppe

Quelle:
Münsterlandzeitung,
Sylvia Lüttich-Gür



Sichtung von Befragungsergebnissen zum Thema „Wohnen im Alter in Legden“

Quelle:
Münsterlandzeitung,
Sylvia Lüttich-Gür

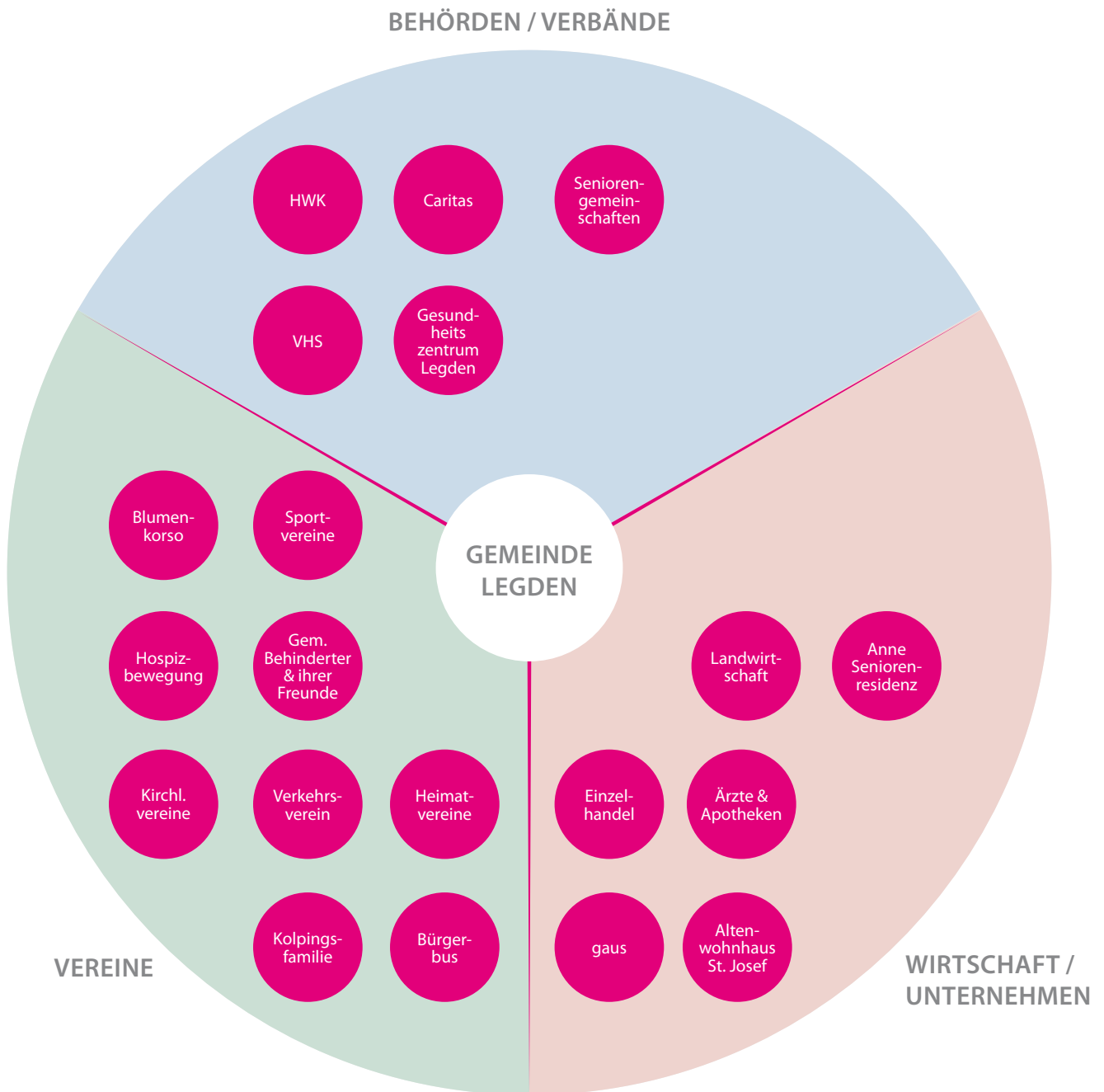
**Projektpartner sind
bisher folgende Personen
und Institutionen:**

- Verkehrsverein Legden e.V.
- Verein Blumenkorso e.V.
- Heimatverein Asbeck e.V.
- Heimatverein Legden e.V.
- Sportvereine
- Handwerkskammer Münster
- Anne Seniorenresidenz
- Altenwohnhaus St. Josef
- Ärzte
- Apotheken
- Gemeinschaft Behinderter und ihrer Freunde e.V.
- Landwirtschaft
- Caritas Pflege & Gesundheit Westmünsterland
- Zentrum für Gesundes Arbeiten Münsterland
- aktuelles forum, Volkshochschule
- gaus – medien, bildung, politikberatung
- Kolpingfamilie Legden e.V.
- Kirchliche Vereine
- Hospizbewegung Legden-Asbeck
- Seniorengemeinschaften Asbeck und Legden
- Bürgerbusverein Heek/Legden
- Fachhochschule Dortmund, Forschungsbereich „Planen und Bauen im Strukturwandel“
- Saxion Hoogeschool Enschede Deventer, Fachbereich Urban Design
- Universität Münster, Institut für Geographie, Abteilung Orts-, Regional- und Landesentwicklung/Raumplanung

**Folgende Institutionen und
Einrichtungen unterstützen
das Projekt:**

- Kreis Borken
- Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
- Ärztekammer Westfalen-Lippe
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH
- Sparkasse Westmünsterland
- Volksbank Gronau-Ahaus eG
- Fachhochschule Dortmund
- Saxion Hoogeschool Enschede Deventer
- Universität Münster
- Wirtschaftsinitiative Legden-Asbeck
- Caritas, DRK und weitere Sozialverbände
- Kirchengemeinde St. Brigida-St. Margareta
- Sozialverband VdK, Ortsverband Legden/Asbeck
- verschiedene Architekten
- Europäisches Institut Design für Alle in Deutschland e.V. (EDAD)
- Lokale Aktionsgruppe der LEADER-Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“

AKTEURE UND PARTNER



Weitere Unterstützer:

- Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
- Ärztekammer Westfalen-Lippe
- Kreis Borken
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Borken
- Wirtschaftsinitiative Legden-Asbeck
- Senioren-gemeinschaften Asbeck & Legden
- Sparkasse Westmünsterland
- Volksbank Gronau-Ahaus
- Fachhochschule Dortmund
- Saxion Hoogeschool Enschede
- Universität Münster
- Sozialverbände & DRK
- Kirchengemeinde
- VdK
- Architekten
- EDAD
- LAG Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden

Akteure und Partner im Projekt (Übersicht)

Quelle:
verändert, basierend
auf planinvent 2011

LEGDEN

Das Konzept der Blüte



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Präsenz auch ohne Korso



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...



Alten im Zukunft

Wir Legdener wollen mehr: Visionen...
Wir Legdener wollen mehr: Visionen...
Wir Legdener wollen mehr: Visionen...



Zuhause im Alter

Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

LEGDENER KURIER

LEGDENER KURIER

LEGDEN - AHAUS

Alle älteren Legdener sprechen mit

Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Bürger bauen für Sicherheit



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

LEGDENER KURIER

LEGDENER KURIER

LEGDEN - AHAUS

Rotahornbäume vor der Fällung



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...



Gleiches Recht für alle

Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Theaterring zündet Feuer des Südens



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

LEGDENER KURIER

LEGDENER KURIER

LEGDEN - AHAUS

Jubiläum im Fokus



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Kostenloses Training vor der Wiedereinstieg



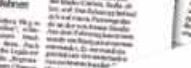
Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

„Shared Space“ Konzept auf der Hauptstraße



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

PKW geknackt und Takt gelulst



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

LEGDENER KURIER

LEGDENER KURIER

LEGDEN - AHAUS

er sagen, wie en möchten



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Pater B... sammeln wieder



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Graffiti: In Münster ein kleines, aber auffälliges Problem



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Fall Stryker jetzt



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

LEGDEN

LEGDEN

LEGDEN - AHAUS

1836 beschließen Legdener Bürger, auf dem Vogel zu sch



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Geld für Strickgruppe und „Familie i



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

„Kleines Wunder für uns“



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Labor Legden



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

LEGDENER KURIER

LEGDENER KURIER

LEGDEN - AHAUS

Der Historie auf der Sp



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Rat entscheidet: Hundesteuer steigt um 18 Euro



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

„Kleines Wunder für uns“



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Umzug wohl im April



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

LEGDENER KURIER

LEGDENER KURIER

LEGDEN - AHAUS

Wahl ist doch ökologisch wertvoll



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Gemeinde rechnet mit mehr Asylbewerbern



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Beschertung für die Kindergärten



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Auf Familie gebaut



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

LEGDENER KURIER

LEGDENER KURIER

LEGDEN - AHAUS

Legdener soll Drogen angebaut haben



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Gemeinde rechnet mit mehr Asylbewerbern



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Beschertung für die Kindergärten



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Auf Familie gebaut



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

LEGDENER KURIER

LEGDENER KURIER

LEGDEN - AHAUS

Legdener soll Drogen angebaut haben



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Gemeinde rechnet mit mehr Asylbewerbern



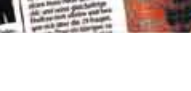
Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Beschertung für die Kindergärten



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

Auf Familie gebaut



Präsidentin der Saison Roggenbrot...
Präsidentin der Saison Roggenbrot...

DAS IST BISHER GELEISTET WORDEN

Informationen, Gespräche, Workshops, Sitzungen, Arbeitskreise rund um die generelle Linie und zentrale Fragen haben seit April 2010 die Bevölkerung mit den Themen und Aufgaben des Projekts

befasst. Im Juni und Juli 2011 wurden der aktuelle Stand der Projektstudie, die Ausweitung des Shared Space in Legden und die Perspektive speziell junger Menschen auf das Projekt diskutiert.

Bisheriger Ablaufplan ZukunftsDORF Legden																	
Jahr	2010										2011						
Monat	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8
Workshops / Inforeveranstaltung	■			■								■			■	■	
Projektkonkretisierung		■	■	■	■	■	■										
Qualifizierungsstufe 1							★										
Projektkonkretisierung								■	■	■	■	■					
Bürgerbefragung													■				
Einwohnerversammlung														■		■	
Bewerbung Qualifizierungsstufe 2																	★

Bisheriger Ablaufplan „ZukunftsDORF Legden“

Quelle: verändert, basierend auf planinvent 2011

Alle diejenigen, die nicht unmittelbar daran teilgenommen hatten, wurden über aktive Öffentlichkeitsarbeit fortlaufend zum Sachstand und den Fragen informiert. Zahlreiche Presseartikel und Beiträge im Radio sorgen für Präsenz in den Köpfen. Ein überregionales Echo fand der Besuch von NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens, die sich ausführlich über das neue Gesundheitszentrum und die Projektidee für die Regionale 2016 informierte.

Einem breiten Forum öffnet sich die Projektidee mit der Teilnahme an der Düssel-dorfer REHACARE 2011, einer seit 30 Jahren etablierten Fachmesse für Rehabilitation, Pflege, Prävention und Integration. Anfang Oktober wird die Projektidee in den Niederlanden bei einer Veranstaltung des INTERREG-Projektes „Wohnen im Wandel“ vorgestellt.

Über das ZukunftsDORF wird nicht nur nachgedacht und gesprochen, es ist bereits in ersten Zügen umgesetzt: So wurden Teile des Ortskerns von Legden zum barrierefreien Shared Space umgestaltet, der auf die wechselseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer abzielt. Im Mai 2011 wurde das Gesundheitszentrum im Ortszentrum von Legden fertig gestellt. Für die Realisierung des Dahlienparks laufen konkrete Planungen und die Finanzierung wird geklärt.



BAUSTEINE FÜR DAS ZukunftsDORF.

Für den Erfolg eines so großen Projektes ist es entscheidend, planvoll und kontrolliert vorzugehen. Weil dabei viel Neuland zu entdecken ist, von dem andere profitieren können, wird der ganze Prozess der Projektentwicklung sorgfältig dokumentiert und für die Auswertung durch andere aufbereitet. Dabei wird versucht, die gewonnenen Erkenntnisse losgelöst vom Einzelfall Legden zu beschreiben, so dass es einfach wird, sie auf andere Gemeinden zu übertragen.

„Älter werden im ZukunftsDORF“ ist als Projekt mit geriatrischem Schwerpunkt Bestandteil eines umfassenden Ansatzes, der unter dem Motto „Gesund leben in Legden“ umgesetzt wird. Die medizinische Basis dafür ist bereit durch den Bau des Gesundheits- und Präventionszentrums im Ortskern. Mit Blick auf die Bedürfnisse der älteren Menschen sollen mobile Dienstleistungen, gesundes Lernen, Umgang mit Demenz, Prävention, Ernährung, Ansiedlung von Ärzten, aber auch kulturelle Angebote (Stiftsdorf Asbeck, Dahlienpark Legden) hinzukommen.



Konzeptzeichnungen für den Umsetzungsbaustein Dahliengarten

Quelle:

Saxion Hoogeschool Enschede Deventer 2011

HANDLUNGSFELD 1: VERSORGUNG

MEDIZINISCHE VERSORGUNG | LEBENSMITTEL | KLEIDUNG | POST | BANK |

CAFÉ/RESTAURANT UND MEHR

Hier geht es um die Versorgung des täglichen Bedarfs, jedoch liegt der Schwerpunkt auf der medizinischen Versorgung, weil sie für ältere Menschen von herausragender Bedeutung ist. Die Maßnahmen dazu im Einzelnen:

1. Kompetenz- und Qualitätsnetzwerk Demenz

Betroffene, deren Angehörige und Berufsgruppen, die professionell mit dem Thema Demenz zu tun haben, klären gemeinsam, welche Hilfen und Angebote benötigt werden. Prävention wird dabei ganz groß geschrieben, denn frühzeitig erkannt, können die Symptome aktiv bekämpft werden und die Lebensqualität bleibt deutlich länger erhalten. Ein Internetportal soll für stets aktuelle Informationen zum Thema sorgen. Ein Netzwerk aus kompetenten Ansprechpartnern soll gebildet werden, das Betroffenen und ihren Angehörigen mit Rat weiterhilft. Eine Weiterbildungsinitiative soll das Thema Demenzprävention allen denjenigen nahe bringen, die täglich Umgang mit betroffenen Menschen haben.

2. Qualifizierungsnetzwerk Prävention

Die medizinische Versorgung in ländlichen Regionen wird absehbar in der Zukunft ausgedünnt. Die Lebensqualität der Menschen in einem Ort wie Legden wird wesentlich davon abhängen, wie gesund sie sind und bis ins Alter bleiben. Gesunde Lebensweisen und Prävention gewinnen also eine immer größere Bedeutung. Sie zu fördern, muss zur gesellschaftlichen Aufgabe für jeden werden. Das Qualifizierungsnetzwerk Prävention wird deshalb Weiterbildungen entwickeln, die in Unternehmen, beim medizinischen Fachpersonal und den Lehrkörpern der Schulen, bei Erziehern und allen Bürgerinnen und Bürgern ein Bewusstsein für diese Aufgabe schaffen. Ziel ist es, Prävention als Teil des Lebensstils in den Alltag einzuführen. Wenn die Angebote erprobt sind, werden sie im Internet als virtuelle Akademie zum Bestandteil des Präventions- und Gesundheitszentrums Legden.

3. Versorgungsqualität durch virtuelle Mobilität

Besonders im weitläufigen ländlichen Raum des westlichen Münsterlandes hängt die Selbstständigkeit der Lebensführung stark mit der individuellen Mobilität zusammen. Wird sie im Alter eingeschränkt, gerät die selbstbestimmte Lebensweise in Gefahr. Um diesen Zusammenhang aufzulösen, soll moderne Kommunikationstechnik die individuelle Selbstständigkeit und (virtuelle) Mobilität möglichst lange erhalten.

Eingesetzt wird dafür ein Tablet-Computer, der speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausgerichtet ist. Die Technik gibt es bereits und hat sich bewährt. Eine einfache Benutzeroberfläche und Bedienung machen das sogenannte CarePad auch für Menschen mit geringen Vorkenntnissen zu einer wertvollen Hilfe. Sie erlauben

- Kommunikation: Telefonie, Mails u.a.
- Trainings: um die Leistungsfähigkeit zu erhalten
- Anfordern von Dienstleistungen: Lebensmittel bestellen, Hausmeisterservices ordern, Notruf, Raumüberwachung u.a.
- Telemedizinische Dienste: z. B. Überwachen von Körperfunktionen

Kooperativ entwickelt mit der regionalen Wirtschaft und ortsansässigen Fachmedizinerinnen soll der Prototyp von rund 600 älteren Menschen in einem weiteren regionalen Umfeld (Ahaus, Borken) getestet werden.

HANDLUNGSFELD 2: SERVICE UND BETREUUNG

BERATUNG | FRISEUR | BRINGDIENSTE | FACILITY MANAGEMENT | MEDIZINISCHE HILFSDIENSTE |
 APOTHEKEN | ÄRZTE | UMZUGSMANAGEMENT UND MEHR

Ein selbstbestimmtes Leben im Alter setzt voraus, dass die eigene Wohnung altengerecht und barrierefrei gestaltet ist. Für die meisten Häuser und Wohnungen trifft das heute noch nicht zu. Im Zukunfts-Labor Legden plant man deshalb 13 neue, altengerechte Wohneinheiten im Zentrum, von denen eine als erste Musterwohnung im westlichen Münsterland einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Denn barrierefreies Wohnen ist nicht nur ein Thema für Senioren: Junge Familien,

die bauen wollen, die Generation 50 plus mit Modernisierungswünschen und natürlich Handwerker, Architekten und Planer können hier beispielhaft sehen, worauf es ankommt: Um-/Bauten, Möbel und nützliche Hilfsmittel für eine altengerechte Wohnsituation. Die Handwerkskammer Münster als Projektträger steuert wertvolle Kenntnisse und Erfahrungen aus dem INTERREG-Projekt „Wohnen im Wandel“ bei, entwickelt Einrichtungs-, Nutzungs- und Marketingkonzepte und findet Sponsoren.

Umzugsmanager sollen es älteren Menschen leichter machen, ihre gewohnte Umgebung zugunsten einer altengerechten neuen zu verlassen. Umfangreicher Beratungsbedarf zeichnet sich beim „Tausch“ von überdimensioniertem Wohnhaus gegen altengerechte Wohnung ab. Alle Fragen bis hin zu Finanzierung und Organisation des Umzuges sollen begleitet werden können.

Aktuell entstehen in Legden neue Tagespflegeeinrichtungen, Hausgemeinschaften und eine Demenzwohncommunity in unterschiedlichen Trägerschaften.



Quelle: Architekt Scharlau 2011



Planskizzen der 13 geplanten barrierefreien Wohneinheiten in zentraler Lage in Legden

HANDLUNGSFELD 3: MOBILITÄT

ERSATZMOBILITÄT (BRINGDIENSTE) | NAHMOBILITÄT (MOBILITÄTSPLAN FÜR ÄLTERE MENSCHEN) | ANGEBOTE FÜR MITTEL- UND FERNMOBILITÄT UND MEHR

Die wichtigsten Wege im Ortskern von Legden sollen identifiziert und mit Blick auf Hindernisse für die Mobilität älterer Menschen überprüft werden. Sie barrierefrei umzugestalten, wird Priorität bekommen. Die Ausweitung des Shared Space im Legdener Zentrum soll die Dominanz des motorisierten Verkehrs weiter abbauen. Das macht die Bewegung im öffentlichen Raum auch für langsamere oder unsichere Fußgänger angenehm.

Bring- und Holdienste sollen vor allem älteren Menschen manchen Fußweg ganz ersparen. Wo das nicht möglich ist, wie beim Arztbesuch, soll ein Shuttle die Hin- und Rückfahrt übernehmen.

Fotomontage des geplanten Shared-Space Bereiches auf der Hauptstraße (li.) und Übersichtsplan des Shared-Space in Legden (re.)



Der Shared Space Bereich in Legden und der barrierefrei gestaltete Zugang zur Kirche (planinvent 2011)



Quelle: Gemeinde Legden

HANDLUNGSFELD 4: LEBEN UND LERNEN

FREIZEIT | KULTUR | WEITERBILDUNG VHS | SPORT | VEREINE/EHRENAMT | SICHERHEIT |
KIRCHENGEMEINDEN UND MEHR

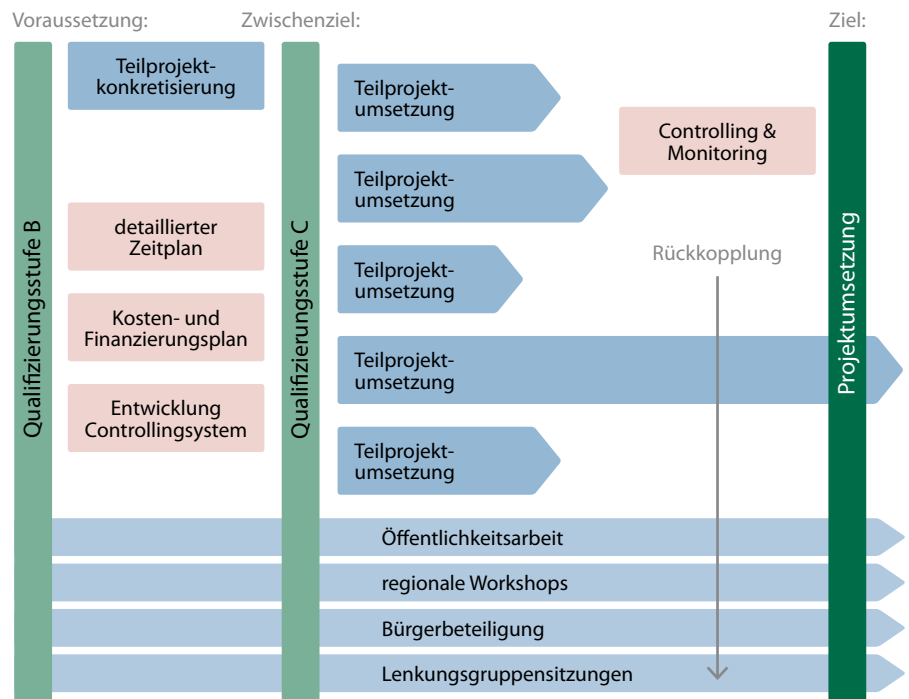
Legden ist als Dahliendorf berühmt mit seinem Blumenkorso, der alle drei Jahre viele Tausend Besucher anlockt. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, einen barrierefreien Dahliengarten im Ortskern anzulegen, der das Thema Garten mit dem Thema Gesundheit und dem Handlungsfeld „leben & lernen“ verbindet. Entsprechend vielfältig werden die Funktionen sein: Er wird Sinn-, Klang- und Duftgarten sein und in damit auch ein Therapiergarten, der dem Gesund-

heits- und Präventionszentrum nützt. Er wird außerdem Platz für internationale Treffen der Dahlienzüchter, aber auch Musikfestivals, Kunstausstellungen und kulinarische Events sein. Man kann hier Picknick machen oder den lehrreichen Apothekergarten besuchen. Vereine, Gastronomie, Handel, Jugendgruppen und Kulturveranstalter können den Garten nutzen. Getragen vom Blumenkorso e. V strebt das Teilprojekt eine ganzjährige Nutzbarkeit an.

Weitere Teilprojekte dieses Handlungsfeldes befassen sich mit Möglichkeiten, den Wissensschatz (auch) der (älteren) Bevölkerung durch spezielle Bildungsangebote oder ehrenamtliche Tätigkeiten für andere fruchtbar zu machen. Der Integration von älteren Menschen mit Handicaps soll die Fortbildung ehrenamtlicher Kräfte dienen, die später in Kindergärten und Schulen die aktive Hilfe vermitteln und populär machen sollen.

WEITERER PROZESSVERLAUF (SCHEMA)

Als Projekt, das sich im Rahmen der Regionale 2016 weiter qualifizieren möchte, sind die nächsten Meilensteine durch den Qualifizierungsprozess terminiert. Die Umsetzung der einzelnen Teilprojekte wird vorangebracht. Wie lange sie jeweils bis zu ihrem Abschluss benötigen werden, lässt sich gegenwärtig noch nicht genau abschätzen. Sorgfältige Steuerung und Kontrolle des umfangreichen Prozesses werden dafür sorgen, dass die vereinbarten Projektziele nicht aus dem Blick geraten.



Weiterer Prozessverlauf im „ZukunftsDORF Legden“ (Schema)

Quelle:
verändert, basierend
auf planinvent 2011

Interaktion ist wichtig, auch wenn jeder etwas beibringt

In einem Familiengrundstück
unter ein erstes
Zwischengeschoss auf, aus
dem 34 weitere, weiche
Wohnflächen sich lösen
sowohl für die
Lebenslage als auch
für die soziale
Struktur zu schaffen.

systeme Anpassungen an
Bauteile, barrierefreie
strategische Lösung
in Eingangs- und
Küchenbereich, technische
Erweiterungen und nicht
zuletzt Farb- und Licht-
Einblick für das weite
Wohnambiente.

versorgen Umland - Arbeit - Natur - umgewandelte Wohnform zusammen




**Pflegeheime, betreutes Wohnen
Mehrgenerationen-Wohnprojekte**

In Zusammenarbeit mit
Projektentwickler, Investor und
Betreiber erstellen wir neue
Projekte und erneuern
Bestandsobjekte

Außenbereich
Innenbereich



Relevanz für die Region 2016

- Mit der Initiative werden die Herausforderungen des demographischen Wandels in ländlichen Raum aufgegriffen. Auf nationaler Ebene sollen hierfür systematisch Überlegungen, spezifische Ideen und Handlungsansätze entwickelt werden, die Impulse für die ganze Region erzeugen.
- Insbesondere Aspekte der Projektive bestehen in der Anknüpfung, strategischen Netzwerke, der Prozesshaftigkeit und langfristigkeit der Förderung von Dialog zwischen den Generationen, und der Schaffung eines Bewusstseins für die zukünftigen Herausforderungen.
- Die in Leipzig erprobte praxisnahe Projektivemethode, die Identifizierung von Handlungsfeldern und die erprobten Lösungen können beispielgebend für andere Dörfer und Städte der Region und darüber hinaus sein.
- Die Projektive bietet insbesondere bei Auslieferung des so etablierten Netzwerke auf die regionale Ebene und durch die Generierung von spezifischen Wissen Lerneffekte für die Region.

Hinweise zur weiteren Qualifizierung

- Konzeptionierung des Ansatzes „Lebendige Zukunftsprojekte für die Region“
- Was bedeutet „Zukunftsbau“? Wie kann Leipzig als „Zukunftsbau“ genutzt werden?

Projektträger

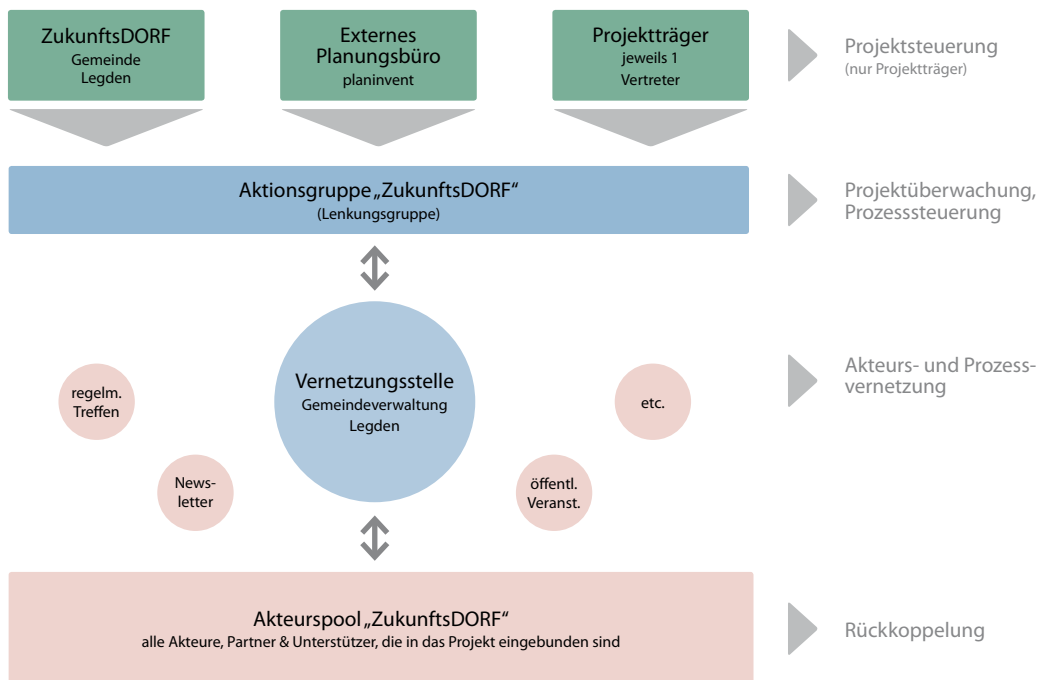
Gemeinde Leipzig
Friedrich-Klein
Kleinwerkstraße
02536 910-223



einde Lead

ORGANISATION, TRÄGER UND BETREIBER

ORGANISATIONSSTRUKTUR



Organisationsstruktur im Projekt „ZukunftsDORF“ (Schema)

Quelle:
verändert, basierend
auf planinvent 2011

Die Gemeinde Legden ist Gesamtprojekträger und Träger einiger Bausteine der Umsetzung.

Eine der großen Stärken des Projektes „Älter werden im ZukunftsDORF“ ist seine breite Verankerung in der Bevölkerung und die aktive Unterstützung sowohl von ehrenamtlicher wie professioneller, von wissenschaftlicher wie wirtschaftlicher Seite. Für die Teilprojekte und Einzelmaßnahmen konnten vielfach bereits verantwortliche Träger gefunden werden, die konzentriert an bestimmten Aufgaben arbeiten.

Die Koordination und Lenkung aller Aktivitäten liegt bei der Aktionsgruppe ZukunftsDORF, die aus Vertretern der Gemeinde Legden, eines externen Planungsbüros und der Teilprojekte besteht. Die Vernetzung dieser Lenkungsgruppe mit dem weiteren Kreis der Akteure wird durch die Gemeindeverwaltung Legden geleistet. Regelmäßige Treffen, öffentliche Veranstaltungen und periodische Newsletter sorgen für den steten Informationsfluss.

Detaillierte Informationen zu den Trägern der Teilprojekte sind bei der Gemeinde Legden erhältlich.



SO SOLL ES WEITERGEHEN.

Die Umsetzung des Projektes „Zukunftsdorf“ ist auf einen längeren Zeitraum ausgerichtet, der über den Zeitrahmen der Regionale 2016 durchaus hinausreichen kann. Die Nachhaltigkeit des Prozesses und seiner Ergebnisse ist dabei das erklärte Ziel für Legden und Umgebung, das es zu sichern gilt.



Dahlie Legden

Quelle: planinvent

Legden versteht sich nicht nur als Labor für die projektinternen Zielsetzungen, sondern zugleich als Vorreiter, der für vergleichbare Fragestellungen in der Region und darüber hinaus Präzedenzantworten findet. Deshalb wird der Prozess mit allen Arbeitsschritten und Meilensteinen so dokumentiert, dass er möglichst leicht übertragbar wird. Vor allem Methodik und Konzeption eignen sich dafür, aber auch kritische Anmerkungen zu Erfolgen oder Misserfolgen auf dem Weg. Die Dokumentation wird wissenschaftlich begleitet und in jährlichen Berichten und als Abschlussbericht des Gesamtprozesses veröffentlicht.



ZukunftsLAND Regionale 2016

REGIONALE 2016 Agentur GmbH
Schlossplatz 4
46342 Velen

Fon: 02863.38398-0
Fax: 02863.38398-99
Mail: info@regionale2016.de
www.regionale2016.de

Diese Broschüre basiert auf einer umfangreicheren Projektstudie, die jeder Projektträger im Laufe der Entwicklung seiner Projektidee hin zu einem realisierungsfähigen Projekt erarbeiten muss. Bis zu einer Realisierung kann und wird sich die Idee noch erheblich weiter entwickeln und sich dabei auch noch verändern. Die Projektstudie markiert somit als vorläufiges Arbeitsergebnis einen Zwischenstand.

Weitere Informationen über diese oder andere Projektideen im Qualifizierungsverfahren der Regionale 2016 sind bei der Regionale 2016 Agentur GmbH oder den jeweiligen Projektträgern erhältlich. Einen Überblick gibt es unter www.regionale2016.de.

